

**KOMPAKT**

**Credit Suisse Group mit Milliarden Gewinn**

ZÜRICH – Der zweitgrösste Schweizer Finanzkonzern, die Credit Suisse Group (CSG), hat im dritten Quartal 2003 dank Erlösen aus den Winterthur-Verkäufen einen Gewinn von zwei Milliarden Franken erzielt. Das Ergebnis überraschte die Finanzgemeinde nicht. Die Investmentbank Credit Suisse



First Boston (CSFB) kommt nicht in Schwung. Nach neun Monaten beläuft sich der Reingewinn bei der CSG auf 4,043 Milliarden Franken. Dass im dritten Quartal ein weiterer Gewinnsprung resultieren würde, hatte sich angesichts der Teilverkäufe der Versicherungstochter Winterthur angekündigt. Den Reingewinn von 2,045 Milliarden Franken verdankt der Finanzkonzern in erster Linie den Veräusserungen der Winterthur-Einheiten Republic in den USA, Churchill in Britannien und des Italien-Geschäfts. CSG erzielte damit einen Nachsteuergewinn von 1,6 Milliarden Franken, beziehungsweise von 1,3 Milliarden Franken nach Abzug von Rückstellungen. Mit 383 Millionen Franken belastet wurde der Quartalsgewinn im Zusammenhang mit einer früheren Veräusserung von Winterthur International, für welche die CSG die Rückstellungen erhöhen musste.

**Zusammenarbeit von «Berner Zeitung» und «Bund»**

BERN – Der Zusammenarbeit zwischen der Espace Media Groupe, und der Bund Verlag AG steht vorläufig nichts mehr im Weg. Die Weko hat am Montag entschieden, dass die «Berner Zeitung» und der «Bund» zusammenarbeiten können. Definitiv entschieden wird Ende Januar. Angesichts der Verluste der Bund Verlag AG und des Umstands, dass Zusammenarbeiten mit Vorteil zu Jahresbeginn starten, hat die Wettbewerbskommission (Weko) die Zusammenarbeit im Rahmen eines vorläufigen Vollzugs per 1. Januar 2004 zugelassen, wie sie am Dienstag mitteilte. Die Tageszeitung «Der Bund» müsse sich in den kommenden Wochen für das Jahr 2004 im Werbemarkt positionieren können, sagte Patrik Ducrey von der Weko auf Anfrage. Aus diesem Grund gab die Weko für eine Kooperation der beiden Unternehmen in den Bereichen Verlag und Anzeige für die nächsten drei Monate ihr Einverständnis.



**Eichel dringt auf Konsenslösung in Defizitstreit**

BRÜSSEL – Der Deutsche Finanzminister Hans Eichel dringt auf eine einvernehmliche Lösung im Streit zwischen der EU-Kommission und der Regierung in Paris um das anhaltend hohe französische Haushaltsdefizit. «Dann ist die Glaubwürdigkeit am grössten», sagte Eichel bei Beratungen der EU-Finanzminister in Brüssel. Eine Entscheidung über das weitere Vorgehen gegen Frankreich treffen die Minister bei ihrer nächsten Sitzung am 24. und 25. November. Eichel bekräftigte, dass er den Stabilitäts- und Wachstumspakt einschliesslich Sanktionen wolle. Sanktionen sollten aber nur angewendet werden, um ein Land zu bestrafen, das nicht kooperativ sei. In der Eurogruppe gebe es mittlerweile aber niemanden mehr, der bezweifle, dass der französische Finanzminister Mer mit der EU zusammenarbeiten wolle, um das Defizit zu senken.

**Kuoni hofft auf Reiselust**

**Nach drei schwierigen Quartalen - Zehn Prozent weniger Umsatz**

ZÜRICH – Der Reisekonzern Kuoni hofft auf zunehmende Reiselust bis Ende Jahr. Dies könnte nach den Erwartungen des grössten Schweizer Tourismuskonzerns aber das Ergebnis der ersten drei Quartale 2003 nicht wesentlich verbessern: Kuoni erzielte 15 Prozent weniger Umsatz und 77 Prozent weniger Gewinn als im Vorjahr.



Der Reisekonzern Kuoni hofft auf zunehmende Reiselust.

Der Nettoerlös der international tätigen Kuoni-Gruppe sackte von Januar bis September gegenüber der gleichen Vorjahresperiode um 15 Prozent auf 2,447 Milliarden Franken ab, wie Kuoni am Dienstag in Zürich mitteilte. Der Betriebsergebnis vor Amortisationen (EBITA) brach um 36,6 Prozent auf 60,6 Millionen Franken ein, der Konzerngewinn sogar um 77,1 Prozent auf 5,3 Millionen Franken.

Im dritten Quartal schrumpfte der Nettoerlös wie erwartet im Jahresvergleich um 12,3 Prozent auf 1,069 Milliarden Franken. Der EBITA

TA sank um 26,2 Prozent auf 79,3 Millionen Franken, der Konzerngewinn um 30 Prozent auf 49,4 Millionen Franken. Das Buchungsverhalten der Kundschaft war gemäss Mitteilung im dritten Quartal, trotz einer leichten Erholung gegenüber

dem ersten Halbjahr, weiterhin von deutlicher Zurückhaltung geprägt. In der Schweiz als grösstem Kuoni-Markt blieb die Nachfrage hinter dem Vorjahreswert; der Nettoerlös sank um 13,9 Prozent auf 286 Millionen Franken, vor allem wegen ge-

zielter Anpassung der Charterkapazitäten und insgesamt rückläufigem Markt. In Skandinavien drückten reduzierte Kapazitäten den Umsatz um 12,6 Prozent auf 174 Millionen Franken. Der Bereich Grossbritannien und Nordamerika schrumpfte vor allem wegen der Pfund-Schwäche um 18,8 Prozent auf 211 Millionen Franken. Das übrige Europa buchte einen Rückgang von 5,1 Prozent auf 168 Millionen Franken. Die Geschäftsreisen erholten sich nach unbefriedigendem ersten Halbjahr leicht, blieben aber 12,2 Prozent unter dem Vorjahreswert. Im vierten Quartal erwartet die Gruppe zwar eine Erholung, doch könne der Rückstand der ersten neun Monate nur teilweise kompensiert werden. Fürs Gesamtjahr wurden die mit dem Halbjahresbericht gemachten Voraussagen bestätigt: Kuoni erwartet gut zehn Prozent weniger Umsatz als 2002 (3,739 Mia. Franken), der Konzerngewinn dürfte etwa die Hälfte des Vorjahreswerts (26 Mio. Fr.) betragen.

**LAFV-GASTBEITRAG**

**Fondsgebundene Leibrentenprodukte**

**Für ein gesichertes Einkommen im Alter - Von Alexandra Koch**

Zu Recht stellen sich vorausschauende Personen ab Alter 40 die Frage, wie sie für ihren dritten Lebensabschnitt finanziell vorsorgen können. Welches Vorsorgeprodukt das richtige ist, hängt natürlich von der persönlichen aktuellen finanziellen Situation und den späteren Ansprüchen an die Lebensqualität des Vorsorgenehmers ab. Risikobewusste Personen im Pensionsalter, welche von einer hohen Lebenserwartung ausgehen und ihren Lebensabend ohne finanzielle Sorgen und Mühen verbringen wollen, sollten die Leibrentenversicherung in Erwägung ziehen.

**2 verschiedene Leibrententypen**

Bei der so genannten konventionellen Leibrente fliessen die Sparprämien in das gesamte Kapitalanlagen-Portefeuille der jeweiligen Versicherungsgesellschaft. Bei der fondsgebundenen Variante werden für den Ansparprozess Anlagefonds verwendet, die jeder Kunde bei Vertragsabschluss selber auswählt. Im Unterschied zur konventionellen Variante werden die Kapitalien individuell verwaltet.

Im Gegensatz zur konventionellen Leibrente, bei der eine Überschussrente nur bei günstigem Zins-, Risiko- und Kostenverlauf zur Auszahlung gelangt und damit von der Geschäftspolitik der Versicherungsgesellschaft abhängt, wird bei der «reinen» fondsgebundenen Variante die Überschussrente aus den Fondsmehrerträgen gespiessen. Bei diesem Produkt besitzt der Kunde also die Wahl, Anlagefonds auszuwählen, die seinem persönlichen Risikoprofil entsprechen und seiner gewünschten Anlagedauer optimal Rechnung tragen. Der Kunde übernimmt zwar einen kleinen Teil des Anlagerisikos selber, der weitaus grösste Teil trägt aber die Versicherungsgesellschaft, da diese für die garantierten Rentenzahlungen bürgen muss.

Interessant besonders für das hohe Alter  
Personen im Pensionsalter, welche

sich aus dem Guthaben der Pensionskasse ein regelmässiges Einkommen sichern, kein spezifisches Risikobedürfnis mehr haben und ihren Erben etwas hinterlassen wollen, sind mit der Rentenversicherung mit Prämienrückgewähr gut bedient. Die fondsgebundene Variante bietet eine attraktive Möglichkeit, allfällige Deckungslücken zu überbrücken und gleichzeitig für einen nie versiegenden Geldfluss bis ins hohe Alter zu sorgen. Es empfiehlt sich, die Rentenleistungen erst ab dem 70. Altersjahr auszahlen zu lassen, da die Höhe der Rente unter anderem von der Restlebenserwartung des Versicherten abhängt und umso höher ist, je älter man ist.

**Auch die Erben profitieren von der Leibrente**

Wie alle Versicherungsprodukte ist die Leibrentenversicherung mit dem «Konkursprivileg» ausgestattet: Die erbberechtigten Nachkommen erhalten die vertraglich definierte Leistung im Todesfall auch dann, wenn sie die Erbschaft der verstorbenen versicherten Person ausschlagen sollten, unter der Bedingung, dass sie vorher vertraglich begünstigt wurden. Durch das Konkursprivileg bleibt der Versicherungsschutz für die Familie aufrechterhalten, falls der Versicherungsnehmer in Konkurs gerät. Vor allem für Selbständigerwerbende kann dieser Vorteil den Ausschlag zum Kauf einer Leibrente geben.

den Bankprodukte kennen diesen Vorzug nicht.

**Gesichertes Einkommen im Alter**

Mit der fondsgebundenen Leibrentenversicherung besitzt der Kunde quasi den «Fünfer und das Weggli», da er über ein lebenslanglich garantiertes Mindesteinkommen verfügt und trotzdem an einer möglichen positiven Entwicklung der Finanzmärkte partizipiert.

Die Leibrentenversicherung dient der finanziellen Absicherung des Lebensunterhaltes dank garantierten lebenslanglichen Rentenzahlungen. Diese werden periodisch zu einem bei Vertragsbeginn festgelegten Zeitpunkt ausgerichtet

und sind bis zum Tod der versicherten Person garantiert. Dabei zeichnet die Leistungsgarantie seitens des Versicherers die Leibrente gegenüber anderen Produkten aus. Zusätzlich zur garantierten Mindestrente wird eine nicht garantierte Überschussrente ausgerichtet, die vor allem durch die Erträge der angelegten Kapitalien alimentiert wird.

Verfasserin: Alexandra Koch, Leiterin Produktmanagement, Generali Personenversicherungen.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.

**MSInvest-Due AGmVc**

Landstrasse 330  
Postfach 613  
FL-9495 Triesen

**Mitteilung an die Anteilhaber der MSInvest-Due AGmVc «Mixed Portfolio»**

Der Verwaltungsrat der MSInvest-Due AGmVc und die Depotbank Bank Frick & Co AG haben beschlossen, die MSInvest-Due AGmVc, ein segmentiertes Investmentunternehmen mit dem Segment «Mixed Portfolio», in ein nichtsegmentiertes Investmentunternehmen umzuwandeln. Die Anlageziele und die Anlagepolitik bleiben unverändert.

Das Amt für Finanzdienstleistungen, FL-9490 Vaduz, hat am 17. Oktober 2003 den geänderten Prospekt mit Anlagereglement der MSInvest-Due AGmVc bewilligt. Die wesentlichen Änderungen sind:

**Teil I**  
1 Angaben zur Anlagegesellschaft

**Prospekt**  
Der Abschnitt über segmentierte Investmentunternehmen entfällt. Dafür wurden Abschnitte über die Anlageziele und -politik, die Verwendung des Erfolges, den Anlageberater, die Administrationsstelle und die Vergütungen und Kosten eingefügt (bisher im Teil II).

4 Weitere Informationen

Der Abschnitt «Nützliche Hinweise» wurde eingefügt (bisher im Teil II).

**Teil II (bisher)**

**Zusatz zum Prospekt**  
Dieser Teil entfällt, da das Investmentunternehmen nicht mehr segmentiert ist.

**Teil II (bisher Teil III)**

**Anlagereglement**  
Das Anlagereglement bleibt bis auf redaktionelle Anpassungen wegen des Wegfalls der Segmentierung unverändert.

Der revidierte Prospekt mit Anlagereglement tritt am 7. November 2003 in Kraft und ersetzt den Prospekt mit Anlagereglement vom 27. Mai 2002. Das revidierte Dokument kann bei der Gesellschaft oder bei der Depotbank, Bank Frick & Co AG, FL-9498 Balzers, kostenlos bezogen werden.

Wir weisen die Anleger darauf hin, dass sie die Auszahlung ihrer Anteile in bar verlangen können (Art. 5 Abs. 2 IUG).

Triesen, im November 2003

MSInvest-Due AGmVc

**ANZEIGE**

**PanAlpina Sicav**  
Alpina V

Preise vom 4. November 2003  
**Kategorie A (thesaurierend)**  
Ausgabepreis: € 50.00  
Rücknahmepreis: € 48.98  
**Kategorie B (ausschüttend)**  
Ausgabepreis: € 48.00  
Rücknahmepreis: € 47.00

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz